

Thema: *Prüfungen bestehen*

Text: *1.Petrus 1,3-9*

Einleitung

Wir starten heute in eine neue Predigtserie mit dem Titel *überraschend anders*. In dieser Serie wollen wir miteinander entdecken, wie wir unseren Glauben in der heutigen Zeit standhaft, ausdrucksstark und anziehend leben können.

In dieser Serie werden wir miteinander den ersten Petrusbrief entdecken und ganz unterschiedliche, alltagsrelevante Themen miteinander bearbeiten.

Wir starten in diese Serie mit einem kurzen Überblick über den 1.Petrusbrief.

Video «Übersicht 1.Petrusbrief»

Der erste Petrusbrief ist also an Christen geschrieben worden, die in ihren Leben herausgefordert wurden. An Christen die Schwierigkeiten zu meistern hatten. An Christen, die ganz unterschiedlichen Glaubensprüfungen ausgesetzt waren. Und genau auf solche Glaubensprüfungen wollen wir heute Morgen einen Schwerpunkt setzen.

Ich weiss jetzt nicht, welchen Bezug du zu Prüfungen hast! Vielleicht ein durchaus positiven, weil dir beim Wort Prüfung deine guten Noten als Schüler in den Sinn kommen.

Vielleicht ist dein Bezug zum Begriff Prüfung eher negativ, weil du Lehrer bist und die Korrektur der Prüfungen immer unglaublich monoton sind und lange gehen. Es ist aber auch möglich, dass du schlecht auf Prüfungen zu sprechen bist, weil du erst beim dritten Mal die Autoprüfung bestanden hast.

Ja, das Wort Prüfung löst bei praktisch jedem irgendetwas aus.

Wir wollen nun heute Morgen miteinander entdecken, was unser Glaube an Jesus Christus mit Prüfungen zu tun hat, wieso Gott in unseren Leben solche Prüfungen zulässt, wie wir Glaubensprüfungen bestehen können.

Bevor du jetzt in den Prüfungsstress kommst, steigen wir in den ersten Teil unseres heutigen Predigttextes ein. Und zu deiner Beruhigung kann ich sagen: Es geht noch nicht um die Prüfung.

Hoffnung

Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein neues Leben geschenkt. Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine sichere Hoffnung, 4 die Aussicht auf ein unvergängliches und makelloses Erbe, das nie seinen Wert verlieren wird. Gott hält es im Himmel für euch bereit 5 und wird euch, die ihr glaubt, durch seine Macht bewahren, bis das Ende der Zeit gekommen ist und der Tag der Rettung anbricht. Dann wird das Heil in seinem ganzen Umfang sichtbar werden.

Die erste Botschaft, die Petrus den herausgeforderten und geprüften Christen in Kleinasien hat, ist eine Hoffnungsbotschaft! Und zwar die Botschaft: Gott hat in eure Leben eine lebendige Hoffnung gepflanzt.

Eine Hoffnung, die dreifache Art und Weise zum Ausdruck kommt.

Zuerst einmal im Zurückschauen. Und zwar auf das, was Jesus Christus am Kreuz von Golgatha getan hat.

Durch seinen Tod und seine Auferstehung schenkt Jesus uns ein neues, ewiges Leben. Er versöhnt uns mit Gott und schenkt uns dadurch eine neue Identität als Kinder Gottes. Wer an den auferstandenen Jesus Christus glaubt, wird in die Familie Gottes adoptiert. In eine Familie, in der du angenommen und geliebt wirst, wie du bist. In eine Familie mit einem Vater, der dir etwas zutraut, der in dir mehr sieht, als du gerade bist.

In eine Familie, die dir eine völlig neue Lebensperspektive gibt.

Diese lebendige Hoffnung, die wir Christen haben, wird aber auch sichtbar im Vorausschauen. Als Kinder Gottes bekommen wir nämlich auch das Bürgerrecht des Himmels.

Im Himmel liegt für uns ein unvergängliches und makelloses Erbe bereit. Ein Erbe, das nie seinen Wer verliert. Genauso steht es im Text.

Der Himmel ist unvergänglich. Wir sind mitten im Frühling und überall beginnen die wunderschönen Blumen zu wachsen und zu blühen. Doch wie schnell geht es, und sie sind verwelkt. Sie sind vergänglich.

Ja, in unserem Leben ist ja eh alles vergänglich. Unser Körper. Unsere Arbeitsstelle, von der wir denken wir sind unersetzlich. Unsere Gesundheit ist vergänglich. Die Ehe ist vergänglich. Es ist alles vergänglich. Bis auf unsere Seele. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir uns mit Jesus Christus verbinden, der uns den unvergänglichen Himmel öffnet. Zu einem ewigen und unvergänglichen Leben! Ich meine, was für eine Aussicht ist denn das?!!

Der Himmel ist auch ohne Makel. Rein. Perfekt.

Wenn ich mit Menschen unterwegs bin, dann fällt mir immer wieder auf, dass viele von sich denken: Als Gott die Menschen geschaffen hat, hat er alles gut gemacht. Nur bei mir hatte er Sparprogramm. Ich bin zu wenig intelligent, zu wenig kräftig, zu wenig gross, zu dick. Der andere verdient mehr, obwohl er weniger arbeitet. Das hört auch im Alter nicht auf: der andere darf immer noch allein wohnen und ich bin schon im Altersheim. Und plötzlich fragt man sich: Herr Jesus, hast du bei mir das Sparprogramm drin?

Wir sind nie zufrieden. Möchten immer mehr haben. Das könnte man jetzt negativ bewerten in der Art: Wir sind halt egoistisch!

Aber ich finde, dass sich in diesem Wunsch letztlich die Sehnsucht nach dem Himmel zeigt.

Nach dem Himmel, in dem alles perfekt und makellos sein wird! Ohne Sparprogramm.

Was für eine Hoffnung, die Jesus uns schenkt!

Diese lebendige Hoffnung ist aber nicht nur etwas, das uns Jesus vor 2'000 Jahren geschenkt hat und uns einfach für die Zukunft tröstet.

Nein, sie ist bereits im hier und jetzt wirksam. Im Vers 5 heisst es, dass Gott seine Kinder bewahren wird, bis wir im Himmel sind. Wir kämpfen also nicht allein auf dieser Erde, sondern dürfen auf das Wirken Gottes zählen.

Jesus sagt in Matthäus 11,28+29:

«Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. ... Stellt euch unter meine Leitung und lernt bei mir; dann findet euer Leben Erfüllung.»

Unsere lebendige Hoffnung, der auferstandene Jesus Christus, wirkt bereits heute in unsere Leben hinein. Er lässt uns bereits heute etwas von dem schmecken, was uns im neuen Himmel und der neuen Erde einmal erwarten wird. In jeder Situation, egal wie schwierig, herausfordernd oder zerfahren sie ist, dürfen wir an der Hoffnung festhalten, dass Jesus in seiner Auferstehungskraft Veränderung schenken kann.

Sei es in der Ehe. Sei es, wenn wir krank sind. Sei es, bei Arbeitslosigkeit. Sei es bei Überforderung am Arbeitsplatz oder in der Kindererziehung.

In Jesus Christus gibt es Hoffnung für diese Situationen!

Petrus macht uns in diesen ersten Versen also klar: Als Jesusnachfolger dürfen wir hoffnungsvoll unterwegs sein. Wir haben Hoffnung. In einer Welt, in der die Hoffnungslosigkeit immer mehr um sich greift. Und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir, als FEG Hochdorf, diese Hoffnung ins Seetal tragen. Zu unseren Freunden, Familien, Nachbarn, Vereins- und Arbeitskollegen.

Es gibt in Jesus Christus eine lebendige Hoffnung!

Und es gibt nichts Besseres, als mit dieser Hoffnung unterwegs zu sein! Oder?

Doch jetzt kommt noch eine ganz wichtige Tatsache: Trotz dieser lebendigen Hoffnung, schweben wir als Christen nicht einfach auf Wolke sieben über alle Probleme und Herausforderungen hinweg. Das macht uns Petrus in den Versen 6 und 7 sehr deutlich!

Prüfung verstehen

6 Ihr habt also allen Grund, euch zu freuen und zu jubeln, auch wenn ihr jetzt nach Gottes Plan für eine kurze Zeit Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst und manches Schwere erleidet.

7 Denn diese Prüfungen geben euch Gelegenheit, euch in eurem Glauben zu bewähren. Genauso, wie das vergängliche Gold im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird, muss auch euer Glaube, der ja unvergleichlich viel wertvoller ist, auf seine Echtheit geprüft werden. Und wenn dann Jesus Christus in seiner Herrlichkeit erscheint, wird eure Standhaftigkeit euch Lob, Ruhm und Ehre einbringen.

Nun sind wir bei den Prüfungen angekommen. Wer als Jesusnachfolger durchs Leben geht, der wird in seinem Leben immer wieder Herausforderungen begegnen!

Jetzt ist es jedoch so, dass vielen Christen folgender Gedanke sehr nahe ist: Wenn es in meinem Leben gut läuft, dann ist Gott wohl zufrieden mit mir. Wenn mein Leben jedoch schlecht läuft, wenn ich herausgefordert werde, dann habe ich sehr wahrscheinlich etwas falsch gemacht in meinem Leben. Gott ist nicht so zufrieden mit mir.

Aber in diesen Versen wird dieser Gedankengang auf den Kopf gestellt!

Wer Jesus hoffnungsvoll nachfolgt, wird in seinem Leben herausgefordert werden und Schwierigkeiten begegnen. Ja, Gott führt uns manchmal in solche Glaubensprüfungen hinein! Es heisst ja in Vers 6, dass die Prüfungen in unserem Leben «nach Gottes Plan» geschehen.

Gott lässt also in unseren Leben manchmal Schwierigkeiten und Herausforderungen zu, um zu sehen, ob unser Glaube echt ist. Gott unterzieht unseren Glauben einer Lernkontrolle.

Glaubensprüfungen geben uns die Möglichkeit, dass sich unser Glaube bewähren kann.

Petrus vergleicht diese Prüfung mit dem Beispiel vom Gold, das im Feuer gereinigt und auf seine Echtheit überprüft wird. Durch das Erhitzen des Goldes werden Verunreinigungen

entfernt. Zurück bleibt das reine Gold. Und genau das geschieht mit unserem Glauben, wenn er geprüft wird.

Diese Glaubensprüfungen sind dazu da, dass unser Glaube von Verunreinigung, beispielsweise von falschen Gottesbildern, von falschen Verhaltensweisen, von falschen Prioritätensetzungen, gereinigt wird. Und so wachsen kann.

Glaubensprüfungen sind auch dazu da, dass wir sehen können: unser Glaube trägt! ER ist echt und keine Hirngespinnst!

Bei diesen Glaubensprüfungen stehen dabei immer zwei Fragen im Zentrum:

Halte ich auch dann an Gott fest, wenn ich herausgefordert bin? Bin ich bereit, der Stimme Gottes zu vertrauen und ihm zu folgen?

Jetzt ist eine Tatsache ganz wichtig: Das Gold kann vom Feuer nicht zerstört werden. Und das gilt auch für unseren Glauben: Wenn Gott es zulässt, dass unser Glaube geprüft wird, dann schaut er auch, dass unser Glaube nicht zerstört wird.

Ja, dieses Versprechen wird uns in Vers 5 gegeben:

«Gott wird euch, die ihr glaubt, durch seine Macht bewahren, bis das Ende der Zeit gekommen ist und der Tag der Rettung anbricht.»

Glaubensprüfungen sind dazu da, dass unser Glaube wachsen kann. Und nicht, dass er zerstört wird.

Wie können solche Prüfungen nun konkret aussehen? Ich möchte euch einige Beispiele aus der Bibel vorstellen:

Sowohl Paulus (2.Kor.12,7) als auch Hiob (Hiob 2,7) hatten mit Krankheiten zu kämpfen. Und ihr Glaube wurde dadurch hart auf die Probe gestellt.

Josef durchlebte verschiedene Glaubensprüfungen. Ich denke da an die Versuchung, Sex mit der Frau seines Chefs, Potifar, zu haben. Sie hat Josef verführt. Und er hat Nein gesagt. Ich denke aber auch an die seelischen Verletzungen, die Josef, verursacht von seinen Brüdern, erlitten hat.

Eine Glaubensprüfung war auch die Drucksituation, die Daniel erlebt hat, als es plötzlich verboten wurde, den Gott der Bibel anzubeten.

Oder auch die Herausforderung von Abraham, als Gott ihn aufgefordert hat, seine Heimat zu verlassen und sich ganz der Führung Gottes anzuvertrauen.

In all diesen Glaubensprüfungen, die Gott zugelassen hat, stellte sich die Frage: Halte ich an Gott fest? Trotz Krankheit, trotz Druck, trotz Leid? Bin ich bereit, der Stimme Gottes zu folgen? Und Nein zum Ehebruch zu sagen? Nein zur Rache an meinen Brüdern? Bin ich bereit, der Stimme Gottes ganz zu vertrauen?

Diese Glaubensprüfungen haben die Männer und Frauen der Bibel geschliffen. Ihren Glauben wachsen lassen. Ihren Glauben gereinigt und korrigiert. Durch diese Prüfungen wurden sie zu Glaubensvorbildern.

Jetzt ist es ganz wichtig zu betonen, dass nicht alles Schwierige, nicht alle Herausforderungen im Leben, Prüfungen sind, die Gott aktiv zulässt.

Es gibt beispielsweise eigene Entscheidungen, die mich in Schwierigkeiten bringen. Wenn ich betrunken Auto fahre, dann bekommen ich eigenverschuldet Schwierigkeiten.

Es gibt auch Schwierigkeiten und Herausforderungen in unseren Leben, mit denen uns der Teufel versucht, von Gott wegzulocken.

Und dann gibt es noch die Tatsache, dass wir in einer zerstörten, kaputten Welt leben, die Gott sich nicht so ausgedacht hat. Es geschehen auf dieser Welt viele Dinge, die Gott nicht möchte, und eine Folge von unserem gottlosen Leben ist.

Wir merken also: nicht alles Schwierige, das in unserem Leben geschieht, ist eine Glaubensprüfung, die Gott aktiv zulässt.

Auf der anderen Seite ist es jedoch auch so, dass in allen Schwierigkeiten, Nöten und Lebensherausforderungen, und zwar egal von wo sie kommen, unser Glaube geprüft wird. Es ist also gar nicht so entscheidend, ob die Glaubensprüfungen in unserem Leben von Gott aktiv zugelassen wurden, oder ob sie aus anderen Gründen in mein Leben treten. Entscheidend ist, wie ich darauf reagiere.

Wie Glaubensprüfungen konkret aussehen, kann ganz unterschiedlich sein!

Das kann Arbeitslosigkeit sein, eine Krankheit, oder Eheprobleme. In denen du vor der Frage stehst: Halte ich an Gott fest? Setze ich meine Hoffnung auf IHN, im Vertrauen, dass er meine Situation verändern kann?

Glaubensprüfungen können auch Verletzungen meiner Seele sein, in denen sich die Frage stellt, wie ich mich verhalte. Bin ich bereit, zu vergeben, wie Gott es von mir möchte? Oder entscheide ich mich, nicht zu vergeben und es meinem Gegenüber heimzuzahlen?

Auch «Erfolg» kann übrigens eine Glaubensprüfung sein. Wie gehe ich mit Macht um, die ich erhalte? Wie mit Einfluss? Definiere ich mich plötzlich über diese Dinge? Oder setze ich sie im Sinn von Gott ein?

Glaubensprüfungen können auch Versuchungen sein, die in meinem Leben auftauchen. Beispielsweise mit Blick auf meine Prioritätensetzung. Beim Thema Zeit, Geld oder Energie. Folge ich der Stimme Gottes in meinem Leben und gebe ihm und seinem Reich Priorität? Oder folge ich meiner Stimme, und setze meine Prioritäten an anderen Orten?

Das alles können Glaubensprüfungen sein, in denen wir vor der Frage stehen, ob wir an Gott festhalten oder nicht. Ob wir bereit sind, seiner Stimme zu vertrauen und zu folgen oder nicht.

Glaubensprüfungen können ganz unterschiedlich aussehen. Eines ist jedoch bei allen Jesusnachfolger gleich: Früher oder später begegnen uns allen solche Prüfungen!

Prüfungen bestehen

Die entscheidende Frage ist nun jedoch, wie wir in solchen Glaubensprüfungen bestehen können.

Es lohnt sich ein Blick auf die Glaubenshelden, von vorhin. Denn sowohl bei Hiob, Josef, Daniel, Abraham oder Paulus können wir drei ganz wichtige Dinge beobachten, die ihnen geholfen haben, ihre Glaubensprüfungen zu bestehen.

1. Als erstes fällt ihre enge Beziehung, die sie zu Gott hatten, auf. Von Hiob heisst es beispielsweise, dass er ein gottesfürchtiges Leben geführt hat und die Gegenwart Gottes immer wieder suchte (Hiob 1,1.5).

Das gleiche können wir bei Josef, Abraham, Daniel und Paulus sagen.

Paulus sagt mit Blick auf seine Glaubensprüfungen im übertragenen Sinn: «Weil der auferstandene Christus mit seiner Kraft in mir lebt, schaue ich hoffnungsvoll auf meine Glaubensprüfungen. Denn wenn ich schwach bin, ist Jesus in mir stark!».

Diese Vorbilder zeigen uns: Glaubensprüfungen bestehen wir aus einer engen Beziehung zu Gott. Diese enge Beziehung ist zentral wichtig. Eine Beziehung, die wir ganz besonders im täglichen Bibellesen und Beten pflegen können. Aus der Kraft Gottes, die aus einer lebendigen Jesus-Beziehung kommt, können wir in den Glaubensprüfungen unseres Lebens bestehen.

2. Das zweite, was uns diese Vorbilder zeigen: Sie haben Gott beim Wort genommen. Sie vertrauten darauf, dass Gott zu seinem Wort steht. Dass ihre Not, ihre Schwierigkeiten, ihre Herausforderungen nicht der Schlusspunkt ist.

In Römer 4,18 heisst es über Abram folgendes:

«Als Gott Abraham versprach, dass er zum Vater vieler Völker werden würde, glaubte Abraham ihm und hielt an der Hoffnung fest, obwohl es hoffnungslos schien. Gott hatte ihm versprochen: »Deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Sterne.«

Obwohl es hoffnungslos schien, das Abraham jemals eigene Kinder haben würde, hat Abraham an der Hoffnung festgehalten. An der Hoffnung, dass Gott zu seinem Wort steht. Und genau diesem Vorbild dürfen wir in unseren Glaubensprüfungen nacheifern.

Gott sagt, dass er dein Versorger ist (Psalm 55,23). Er steht zu seinem Wort, auch dann beispielsweise, wenn du Arbeitslos bist.

Gott sagt, dass jeder, der an Jesus Christus glaubt, ein Kind Gottes ist (1.Johannes 5,1). Er steht zu seinem Wort, auch dann, wenn du versagst in deinem Leben.

Gott sagt, dass er unsere Leben verändern wird (Galater 5,22). Er steht zu deinem Wort. Auch dann, wenn du das Gefühl hast, deine Lebenssituation sei hoffnungslos!

Halte an der lebendigen Hoffnung fest, die du in Jesus Christus hast!

3. Die letzte Hilfe, um unsere Glaubensprüfungen zu bestehen, finden wir in der Gemeinschaft mit Christen.

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom, kurz vor seinem nächsten Missionseinsatz nach Spanien folgendes (Römer 15,24):

«Wenn ich dann in der Gemeinschaft mit euch neue Kraft geschöpft habe, könntet ihr mich vielleicht bei meiner Weiterreise unterstützen.»

Paulus wusste genau, dass ihn auf seiner nächsten Missionsreise auch die nächsten Glaubensprüfungen erwarten. Deshalb wollte er in der Gemeinschaft mit den Christen in Rom neue Kraft schöpfen.

Glaubensprüfungen bestehen wir leichter mit anderen Jesusnachfolger an der Seite. Im 1.Thessalonicher 4,18 werden wir dazu aufgefordert, einander gegenseitig mit der lebendigen Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben, zu trösten. Es gibt Momente, in denen wir selbst nicht mehr genug Kraft haben, um uns an Gott festzuhalten, seiner Stimme zu vertrauen. Wie gut ist es dann, wenn uns unsere Brüder und Schwestern dabei unterstützen! Uns helfen, an der Hoffnung, die wir in Jesus haben, festzuhalten.

Gottesbeziehung, Gottvertrauen und Gemeinschaft helfen uns, Glaubensprüfungen zu bestehen. Doch wisst ihr was beruhigend ist?

Auch wenn wir in diesen Prüfungen scheitern, bedeutet es nicht das Ende unserer Gotteskindschaft. Jesus wird sich nicht von uns abwenden. Vielmehr nimmt er uns bei der Hand, hilft uns auf. Und dann dürfen wir, zusammen mit ihm, an den Wachstumsfeldern arbeiten, die uns unser Scheitern aufgezeigt hat.

Eine Tatsache, die gerade Petrus auch erleben durfte. Er hat nämlich eine wichtige Glaubensprüfung völlig verhaun. Und zwar, indem er Jesus dreimal verleugnet hat. Doch Petrus hat sein Versagen bereut und bei Jesus Vergebung gefunden. Und dann hat Petrus, mithilfe von Jesus, wichtige Glaubenslektionen gelernt und sein Glaube durfte dadurch wachsen.

Mit Blick auf unsere Glaubensprüfungen verlieren wir also nie: Entweder wir bestehen sie, oder wir lernen aus ihnen. Beides führt dazu, dass wir in unserer Jesunachfolge gestärkt werden. Und genau das wünsche ich euch!